

hochklingenden Worte „Verdad y libertad“ offenbar in der Überzeugung, sie brauchten nur die frohbewegte, bereitwillige Welt zu durchheilen, um sie ganz zu erobern.

„Ich habe Glauben an Christum“, antwortete Carlos ruhig.

In diesen beiden kurzen Sätzen zeigte jeder unbewußt die Tiefen seiner Seele und ließ in das Geheimnis seines inneren Weltens hineinblicken.

20. Der erste Tropfen eines Gewitterschauers.

„Geschlossen sind die Tore,
Vergeblich ist dein Flehn.“
R. Browning.

Glückliche Wochen strichen schnell und ohne Geräusch dahin. Sie brachten Beschäftigung für Kopf und Herz, sowie verschiedene, innige Freuden. Für Don Juan war einer der größten Genüsse jetzt sein beständiger Verkehr mit Donna Beatriz, weil er ihr die Lehren ins Gemüt zu pflanzen strebte, deren Wahrheit ihm täglich teurer ward. Sie schien ihm eine fähige, hoffnungsvolle Schülerin zu sein, doch war er kaum unter den obwaltenden Umständen der beste Beurtheiler. Carlos war weniger von ihren Fortschritten eingenommen, er riet zur Zurückhaltung und Vorsicht bei den ihr anzuvertrauenden Geheimnissen, die sie durch Unbesonnenheit ihrer Tante, ihren Cousinen leicht verraten könnte. Das sah Juan als ein Zeichen der ihm innewohnenden Schüchternheit an, obwohl er seine Warnung insoweit berücksichtigte, als er Donna Beatriz dringend die Notwendigkeit einschärfte, die religiösen Unterredungen tief geheim zu halten, und dabei ihre Empfindlichkeit durch Vermeiden der verhaßten Bezeichnung *Ketzerei*, oder *Lutherismus*, schonte.